

Der Brief an mein Baby...

geschrieben von Mama Melanie und korrigiert von Papa Armin!

„Was hältst du von einer Hausgeburt“? war der ca. fünfte Satz nach dem ich meinem Freund von der Schwangerschaft berichtet habe. Er brauchte noch etwas Zeit nach dieser großen Neuigkeit, aber keine Woche später kontaktierte ich Josy und informierte mich etwas mehr über eine Hausgeburt. Da ich Josy noch aus einem Praktikum, das ich im EKIZ gemacht habe, kannte, freute ich mich schon auf ein Wiedersehen und war auch schon sehr neugierig, was mich beim Gespräch erwartet. Dieses Gespräch war nicht nur informativ und bestärkend für meinen Wunsch nach einer Hausgeburt, sondern es war mir dann auch ganz bewusst, dass uns Josy dabei sehr gut zur Seite stehen kann.

Die Schwangerschaft war in den ersten Monaten sehr anstrengend mit vielen „Wehwehchen“ und Stimmungshöhen- und Tiefen. Aber je „schwangerer“ ich wurde, desto mehr konnte ich meine Kugel genießen und natürlich wuchs auch immer mehr die Neugierde auf das kleine „Monster“ im Bauch, welches mich oft in der Nacht wachstupste.

Termin wäre der 9 Dezember gewesen, aufgrund einer diagnostizierten Frühgeburtstendenz sollte ich mich aber ab Anfang Oktober schon etwas schonen und es ruhiger angehen. Auch blieb ich nun von der Arbeit zuhause, was mich sichtlich entspannen ließ und einige „Wehwehen“ wurden viel besser oder waren weg. Ab November hatte ich immer wieder leichte Vorwehen, die auch den Muttermund schon 1cm öffneten, daher hieß es vom Arzt, es könne jederzeit los gehen. Josy kam mich regelmäßig besuchen und wir unterhielten uns über Schwangerschaft, Geburt, Babys, Ernährung usw. Was mir sehr gut tat und meinem Freund auch, dass ich mit diesen Themen nicht nur ihm „auf die Nerven gehen“ musste. Und es war sehr spannend über Josys Erfahrungen in der Betreuung von Hausgeburten zu hören und so wuchs nicht nur der Bauch sondern auch die Sicherheit und das Vertrauen zu Josy.

Langsam wurden wir ungeduldig. Ich war in der 37 SSW und es tat sich noch immer nichts außer diese leichten Vorwehen. Ich schrieb uns immer ein „Wunschdatum“ für die Geburt auf und immer mehr Zahlen standen auf dem Blatt die durchgestrichen waren, bis zum 9 Dezember. Noch immer nichts. Mein Arzt freute sich das wir den errechneten Termin geschafft haben und überwies mich ins LKH, in welchem nun die weiteren Kontrollen gemacht wurden. Bei jeder Kontrolle wurde das Kind sehr klein geschätzt, maximal 3 kg, meinten die Ärzte noch zwei Tage vor der Geburt.

Nun war der 15 Dezember und ich war noch immer schwanger. Armin war mit meiner Tochter Amelie im Kino, „Die Eiskönigin 2“ anschauen. (Eigentlich war gedacht, dass sie den Film nach der Geburt vom Baby anschauen, aber Amelie fragte mich ab Mitte November regelmäßig, wann sie den Film im Kino sehen darf und jedes mal sagte ich ihr :„Na wenn dein Geschwisterchen da ist.“ Beim letzten Mal, als sie mich fragte und ich ihr die selbe Antwort gab sah sie aus dem Fenster und sagte zu sich selbst „ich werde diesen Film wohl nie sehen“ :D.)

Diese freie Zeit nutzte ich und schrieb einen Brief an mein Baby, in dem stand, dass es jetzt bald auf die Welt kommen soll, dass wir uns sehr auf das Baby freuen und ich mich jetzt von der Schwangerschaft verabschieden muss. Als ich den Brief fertig geschrieben habe, konnte ich ihn noch nicht meinem Bauch vorlesen, es passte mir in diesem Moment nicht. Am Abend kuschelte ich mich ins Bett und nahm den Brief zur Hand und ließ ihn meinem Bauch vor „Liebes Baby....“, da war es 23:30 Uhr als ich mit dem Brief fertig war, legte ich mich gemütlich hin atmete sehr tief ein und aus, plötzlich war ein leises „blob“ zu hören, ich hatte eine mittelstarke Wehe und es trat etwas Flüssigkeit aus(23:45 Uhr Blasensprung). Ich stand auf und ging ein paar Schritte und bei jedem Schritt verlor ich etwas Wasser? Ah Fruchtwasser war das....ARMIN schrie ich und er stürzte sogleich zu mir mit den Worten „Gehts los?“, frage er eigentlich mehr strahlend als besorgt. Ja glaub schon, ruf bitte die Josy an. Er telefonierte mit ihr und ich saß in der Zwischenzeit am Klo....es wurde eindeutig Platz gemacht...! Ich zitterte vor lauter Aufregung und telefonierte auch noch kurz mit Josy, die mir versicherte, dass sie, sobald ich regelmäßige Wehen habe, sich auf den

Weg machen würde bzw. auch früher falls ich das möchte. Keine 5 Minuten nach dem Telefonat um 00:00 Uhr hatte ich alle 3-4 Minuten Wehen die immer stärker und stärker wurden. Armin fragte mich schon, ob er Josy anrufen soll, ich sagte ja bitte, ich glaub es dauert nicht mehr lange. Josy war um 00:40 Uhr da...die Wehen waren schon so stark das mein lautes Atmen eher ein lautes Stöhnen war. Ich kniete auf der Couch und lag mit meinem Oberkörper auf der Lehne. Josy hörte über dem Bauch die Herztöne ab. Alles ok, das Baby schläft noch. Josy untersuchte mich, nach dem ich sie gebeten habe und ja, ich war schon bei 4-5 cm. Armin saß dann zu meiner linken Seite und streichelte mir immer wieder über den Kopf. Wehen waren alle 3 Minuten und sie wurden stärker und stärker nach ca. 15 (?) Minuten war ich bei 5-6 cm und nun war es kein lautes stöhnen mehr, es war schon ein sehr lautes AHHHH. Wieder ca. 15(?) Minuten später waren es 8 cm und nun wäre ich sehr dankbar zwecks Schmerzmittel gewesen, aber wir entschieden uns für die Dusche. Doch darin fühlte ich mich nicht wohl. Ich hatte in der Dusche so eine heftige Wehe, das mich Armin stützte und ich mit eher zittriger Stimme sagte, dass ich sofort raus will. Und so waren wir wieder auf der Couch. Armin sagte bei jeder Wehe „Schatzi, durch die Nase ein- und durch den Mund ausatmen“ bei jeder weiteren Wehe hatte ich immer mehr und mehr das Bedürfnis ihn zu „beißen“ wenn er das sagte. (Dies tat ich dann zu einem späteren Zeitpunkt auch, zum Glück hat nur sein T-Shirt einen Schaden davongetragen.) Daher schrie ich ihn einmal an „WENN ICH DAS NOCH EINMAL HÖRE.....“. Josy und Armin sahen sich kurz belustigt/erschrocken an und Armin atmete nur mehr sehr laut neben mir, um mich daran zu erinnern. Nun war ich fast vollständig geöffnet aber es fehlte noch ein kleines Stück und das wollte und wollte einfach nicht weichen. Das tat dann richtig weh und ich weinte und wollte nicht mehr, ich sagte ich will ins LKH und einen Kaiserschnitt und bitte tötet mich...jaja die lieben Übergangwehen. Josy massierte mich beim Kreuzbein und bei den Pobacken während den Wehen und das nahm mir sehr viel Druck und half super zum Entspannen. Die Wehenpausen waren so entspannend, dass ich fast verschief und etwas neben mir stand. Dann ging nicht mehr viel weiter, Josy empfahl die Badewanne, ich stieg hinein und das warme Wasser tat so gut...ein paar Wehen waren erträglicher, aber es wurde wieder stärker und stärker und ich hatte schon einen sehr verzweifelnden Blick, meinte Armin als es endlich soweit war, vollständig geöffnet dank Josys Unterstützung. Ich freute mich sehr auf mein Baby und hatte wieder Mut und Energie, die Verzweiflung war wie verflogen. Das Baby war nun munter und Amelie auch, sie kam ganz verschlafen ins Badezimmer und fragte warum hier so viel geschrien wird und ob das Geschwisterchen jetzt kommt. JA wir lachten alle etwas. Ich spürte dass das Kind bei den Presswehen mithalf, keine zwei Presswehen und er wollte schon raus, ich ging in die Hocke und veratmete ein zwei Presswehen, da es mir zu schnell gegangen wäre. Armin meinte nach der Geburt, dass ich mich wie eine schreiende Kuh anhörte, so tief tönte ich. 4-5 Presswehe und das Köpfchen war da, bei den Schultern half Josy nach und da war ER.....Dorian Andreas um 3:21 Uhr am 16. Dezember, konnte es gar nicht glauben, ich musste nochmal nachsehen. Ja, wirklich ein Junge! Ich freute mich und sah zu Armin, er sagte nichts, war sprachlos und berührte nur seine Hände. Josy und Armin stützten mich auf den Weg zum Bett und ich trug Dorian. Es war so schön!!! Amelie kuschelte sich kurz zu mir und schaute Dorian ganz genau von oben bis unten an und sie war eine so stolze große Schwester. Armin konnte nun wieder etwas sprechen und rief sofort Familienmitglieder an. Er ging dabei hinaus, ich glaube er kämpfte mit den Tränen (was er jetzt natürlich verneint).

Dann hatte ich wieder Wehen, wobei zwei ganz fiese dabei waren. Alles gut, Plazenta war vollständig da und auch kein Dammriss.

Dann wurde Dorian gewogen. 3860g und 52 cm lang und einen KU von 36 cm, also doch ordentlich und kein zu „kleines Baby“. Dorian weinte recht viel und wollte anfangs die Brust nicht fassen, aber dann schafften wir es doch noch somit trank er und beruhigte sich. Es fühlte sich alles so weich an, so schön, so kitschig romantisch. Es war ein einzigartiges Erlebnis und Dorian ist auch jetzt mit knapp 10 Monaten ein sehr ausgeglichenes, unkompliziertes und glückliches Baby. Armin ein super Papa, der sich sehr viel mit ihm beschäftigt und Amelie eine sehr vernünftige, liebevolle, große Schwester. Armin war nicht ganz zu 100 % überzeugt bezüglich einer Hausgeburt. Und als wir ein paar Wochen später beim Kinderarzt waren und dieser Hausgeburten eher kritisch sah

meinte Armin beim Hinausgehen nur, nein eine Geburt ohne Josy könne er sich nicht mehr vorstellen und natürlich würden WIR ein Kind wieder zuhause bekommen.